Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum

— Polen —

Band 6: Krajna (mit Randgebiet – von der Brda bis zur Weichsel)

Korpus znalezisk rzymskich z europejskiego Barbaricum

— Polska —

tom 6: Krajna (ze wschodnim obrzeżem od Brdy do Wisły)

Polska Akademia Umiejętności

Uniwersytet Marii Curie-Skłodowskiej w Lublinie · Instytut Archeologii Uniwersytet Jagielloński · Instytut Archeologii Uniwersytet Warszawski · Wydział Archeologii

Korpus znalezisk rzymskich z europejskiego Barbaricum

— Polska —

Tom 6

Krajna

(ze wschodnim obrzeżem od Brdy do Wisły)

opracowany przez

Andrzeja Kokowskiego, Roberta Kraszczuka, Jakuba Kunę, Józefa Łosia, Kirilla Myzgina, Jarosława Pietruczuka, Jarosława Rolę, Jolantę Szałkowską-Łoś, Mateusza Zawadzkiego









Polska Akademia Umiejętności

Uniwersytet Marii Curie-Skłodowskiej w Lublinie · Instytut Archeologii Uniwersytet Jagielloński · Instytut Archeologii Uniwersytet Warszawski · Wydział Archeologii

Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum

— Polen —

Band 6

Krajna

(mit Randgebiet – von der Brda bis zur Weichsel)

bearbeitet von

Andrzej Kokowski, Robert Kraszczuk, Jakub Kuna, Józef Łoś, Kyrylo Myzgin, Jarosław Pietruczuk, Jarosław Rola, Jolanta Szałkowska-Łoś, Mateusz Zawadzki









INHALTVERZEIHNIS

I. Einleitung (<i>Andrzej Kokowski</i>)	7		
I.1. Krajna – geographische und administrative Grenzen (<i>Jakub Kuna</i>)			
I.1.1. Physisch-geographische Krajna (<i>Jarosław Pietruczuk</i>)	12		
I.1.1.1. Geologie und Relief	12		
I.1.1.2. Böden	14		
I.1.1.3. Klima	15		
I.1.1.4. Oberflächengewässer	15		
I.1.2. Geschichte der Krajna (Mateusz Zawadzki)	16		
I.2. Krajna als Forschungsgebiet (<i>Andrzej Kokowski / Józef Łoś /</i>			
Jarosław Rola / Jolanta Szałkowska-Łoś)	17		
I.3. Chronologie und Kulturwandlungen (Andrzej Kokowski)			
I.4. Die Forschungsgeschichte der römischen "Importe" in der Krajna			
(Andrzej Kokowski)	25		
I.4.1. Erste Periode	25		
I.4.2. Zweite Periode	28		
I.5. Bemerkungen zum Katalog (Andrzej Kokowski)	31		
I.5.1. Aufbau und Gliederung	31		
I.5.2. Kommentar zu den Sachgruppen	32		
I.5.2.1. Bronzegefäße	32		
I.5.2.2. Glasgefäße	32		
I.5.2.3. Trachtbestandteile	32		
I.5.2.4. Münzen	33		
I.5.2.5. Perlen	33		
I.5.2.6. Varia 4	35		
II. Verzeichnisse (Andrzej Kokowski)	37		
II.1. Autorenliste	37		
II.2. Abkürzungen	37		
II.3. Liste der Museen und Institutionen	38		
II.4. Zitierwerke	39		
II.5. Literaturverzeichnis	48		
III. Katalog (die Autoren)	61		
IV. Listen (Andrzej Kokowski)	95		
IV.1. Autorenliste			
IV.2.1a. Verzeichnis der Fundplätze	97		
IV.2.1b. Verzeichnis der Fundplätze alphabetisch, nach Kreisen	99		
IV.2.2. Schlüßelnummern CRFB PL 5: Krajna	101		

IV.2.3. Liste 1. Bronzegefäße	103
IV.2.4. Liste 2. Glasgefäße	103
IV.2.5. Liste 3. Fibeln	103
IV.2.6. Liste 4. Perlen	104
IV.2.7. Liste 5. Einzelmünzen	105
IV.2.8. Liste 6. Münzen in Hortfunden	107
IV.2.9. Liste 7. Varia	107
IV.3. Fundarten	108
IV.3.1. Gräber	108
IV.3.1.1. Körpergräber	108
IV.3.1.2. Brandgräber	108
IV.3.1.3. Urnengräber	108
IV.3.1.4. Brandgrubengräber	108
IV.3.2. Siedlungsfunde	108
IV.3.3. Einzelfunde	109
IV.3.4. Lesefunde	109
IV.3.5. Detektorfunde	110
V. Tafeln	111
VI. Karten und Databasis – Kommentar (<i>Jakub Kuna / Mateusz</i>	
Zawadzki)	133

langt. Mein herzlicher Dank gilt der Deutschen Bundesbank, Zentrale in Frankfurt am Main und persönlich Frau Dr. Sandra Matthies, Leiterin der Numismatischen Sammlung, die mir die Publikation zugänglich machte. Im Namen der ganzen Autorengruppe des Bandes bedanke ich mich ebenso herzlich bei Dr. Krzysztof Jarzęcki aus dem Numismatischen Labor des Leon Wyczółkowski-Museum in Bydgoszcz, dem wir die Verifizierung alter Bezeichnungen der Münzen und die Bestimmung der neuen Funde aus der dortigen Sammlung verdanken. Mein Dank gilt auch Frau Elżbieta Dygaszewicz, Leiterin der Delegatur des Denkmalplegeamtes der Woiwodschaft kujawsko-pomorskie in Bydgoszcz (WUOZ), die uns den Zugang zu den Detektorfunden ermöglicht hat.

Diesen Band möchte ich vier mir nahestehenden Personen widmen, dem Andenken an meine Mutter Krystyna, die immer mein Interesse an die Krajna eifrig begleitete, dem Ehepaar Zofia und Jerzy Jelonek von Złotów, deren Hilfsbereitschaft für alle, die sich mit der Geschichte der Region beschäftigen, unschätzbar ist¹⁵ und meinem Schulfreund, Historiker Prof. Dr. Joachim Zdrenka aus Potsdam / Universität zu Zielona Góra, der mich immer in meiner wissenschaftlichen Tätigkeit für die Region unterstützte; nicht einmal kämpften wir zusammen um die Ehrlichkeit der Geschichtsforschungen über unsere Heimat Krajna¹⁶.

Lublin / Bydgoszcz / Piła / Wałcz / Złotów, im November 2022

I.1. Krajna – geographische und administrative Grenzen

Jakub Kuna

Die Krajna ist ein altpolnisches historisches Land, wie selbst ihr Name bedeutet, an den Grenzen an Großpolen, Pommern und Kujawien liegend. Die bewegte Geschichte der Region und häufige Veränderungen der Staatsangehörigkeit verursachen, dass ihre geographisch-historische Bestimmung nicht eindeutig ist¹⁷. Die Autoren des *Diplomatischen Gesetzbuches Großpolens* (Abb. 1) bestimmen die Grenzen der Krajna in der Piastenzeit nach dem hydrographischen Netz:

- Südgrenze entlang der Noteć (Netze), von der Gegend von Nakło nad Notecią im Osten bis zu Ujście bei Piła im Westen, wo in die Netze Fluss Gwda (Küddow) mündet;
- Westgrenze entlang der Gwda, von Lendyk (Landeck – heute Lędyczek) im Norden, wo in die Gwda Fluss Czarna (Zarne Fluss) mündet, bis Ujście (Usch) bei Piła (Schneidemühl);
- Ostgrenze topographisch zum Teil unbestimmt, von Nakło-Umgebung (Nakel

 Nordgrenze – nach Westen von Gostycyn bei der Mündung des Flusses Kamionka (Kamionka) in die Brda, entlang der Kamionka bis Witkowo und weiter entlang des Flusses Dobrzynka (Dobrinka) bis zur Mündung in die Gwda bei Lędyczek¹⁸.

Geographisch gesehen, ist die Südgrenze, die über den breiten Tal der Netze verläuft, am besten lesbar. Relativ eindeutig zeichnet sich die Westgrenze entlang der Gwda ab. Die Abgrenzung entlang der Plitwica und an Byszewskie-Seen scheint nicht ganz sicher; die Ausschließung von der Krajna des Ge-

17 Kokowski M. 2013.

Vgl. Korpusik-Jelonkowa 2018.

Kokowski / Zdrenka 2019.

an der Netze) nach Norden bis Słupowo (Slupowo), weiterhin entlang des Flusses Plytwica und von Byszewskie-Seen bis zur Mündung in die Brda (Brahe) bei Gostycyn (Liebenau);

Kodeks dyplomatyczny Wielkopolski. Band 4 (1881). Wielko Polska epoki Piastowskiej. Karte im Maßstab 1:600 000, herausgegeben von T. Szulc in Posen. Digitalisierte Sammlungen der Bibliothek in Kórnik der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Poznań, https:// www.wbc.poznan.pl/dlibra/show-content/publication/ed ition/27687?id=27687&dirids=1.

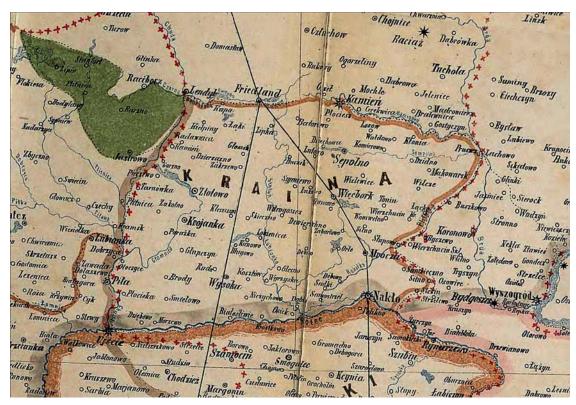


Abb. 1. Krajna in Diplomatischen Gesetzbuches Großpolens Bd. 4 (1881) in der Piastenzeit. Karte im Maßstab 1:600 000, herausgegeben von T. Szulc in Posen. Sammlungen der Bibliothek in Kórnik der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Poznań, 75% natürliche Größe.

bietes bis zum um einige bzw. ein Dutzend Kilometer entfernten Brda-Tal weist darauf hin, dass hier topographische Faktoren nicht die entscheidende Rolle spielten. Im Norden ist der fast ost-westlicher Lauf der Dobrzynka und Kamionka durch einen engen Bergrücken getrennt. Es ist gleichzeitig der engste Abschnitt der Wasserscheide der Brda und Gwda, wahrscheinlich von strategischer Bedeutung. In Hinblick auf bewegte politische und administrative Veränderungen wurden hier die Grenzen des Kreises Nakło im 16. Jh. angenommen, im Rahmen des Projektes des Historischen Atlasses Polens des Historischen Instituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warszawa bearbeitet19.

Heute liegt die Krajna in drei Woiwodschaften (kujawsko-pomorskie, pomorskie und wielkopolskie). Sie umfasst große Teile der sieben Kreise (Bydgoszcz [Bromberg], Człuchów [Schlochau], Nakło nad Notecią

[Nakel an der Netze], Piła [Schneidemühl], Sępólno Krajeńskie [Zempelburg], Tuchola [Tuchel] und Złotów [Flatow]), in Hinblick auf die historischen Veränderungen des Netzeflussbettes und anderer Grenzflüsse auch kleine Teile der Kreise Chodzież (Kolmar) und Wagrowiec (Wongrowitz, ab 1941 Eichenbrück). Interessant, keiner der genannten Kreise gehört der Krajna im ganzen; es betrifft nur sieben Gemeinden (Łobżenica [Lobsens], Mrocza [Mrotschen], Sośno [Sossnow vel Soßnow], Wiecbork [Vandsburg], Wysoka [Hohenfelde], Zakrzewo [seit 1935 als Buschdorf], Złotów-Stadtgemeinde). Weitere 16 gehören hierher größtenteils, 12 sonstige in kleinen Fragmenten (Abb. 2, Tabelle I). Von Ungenauigkeiten der historischen Grenzen nach dem rekonstruiertem, am besten lesbaren Verlauf der Flüsse abgesehen, liegen in der Krajna zwei Stadtgemeinden (Piła, Złotów), 18 Stadt-Dorf- und 15 Dorfgemeinden²⁰. Die größte Stadt ist Piła mit 71 846,

Corona Regni Poloniae. Karte im Maßstab 1:250 000. Atlas Źródel i Materiałów do Dziejów Dawnej Polski, 2014, Nr. 1. Tadeusz Manteuffel- Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften (https://atlasfontium.pl/corona-regni-poloniae-pl/).

Państwowy Rejestr Granic. Główny Urząd Geodezji i Kartografii 2022 (https://www.geoportal.gov.pl/dane/ panstwowy-rejestr-granic).

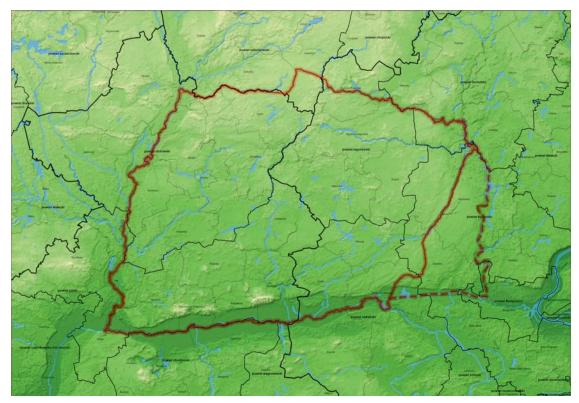


Abb. 2. Krajna vor dem Hintergrund der modernen Verwaltungsgliederung, Maßstab 1:800 000. Basierend auf dem Historischen Atlas Polens (IH PAN, 2014) und dem Staatlichen Grenzregister (GUGiK, 2022).

die zweitgrößte Kreisstadt Złotów mit 18 441 Einwohnern (Stand auf 31.12.2021). Die Stadt Nakło nad Notecią mit ähnlicher Einwohnerzahl (18 189 Person) ist ein Teil der Stadt-Dorfgemeinde. Diskutabel bleibt das Gebiet zwischen Byszewskie-Seen und Brda-Tal; die so geführte Ostgrenze müsste fast die ganze Gemeinde Sicienko, den Großteil der Gemeinde Koronowo und den kleinen Teil der Stadt Bydgoszcz umfassen (Abb. 2).

I.1.1. Physisch-geographische Krajna

Jarosław Pietruczuk

I.1.1.1. Geologie und Relief

Die Krajna liegt in zwei Makroregionen, in der Südpommerschen Seeplatte (314.6–7), größtenteils in der historischen Region und in Toruń-Eberswalder Urtal (315.3), der vom Westen nach Osten nur entlang des Südrandes der Region verläuft. Die Südgrenze zwischen den beiden Makroregionen zeichnet

sich deutlich ab und verläuft am Rand des Urtals, der in der pommerschen Phase der Hauptvereisung entstand²¹.

Die Südpommersche Seeplatte gliedert sich im Krajna-Gebiet in vier Mesoregionen (Abb. 3): Süd-Krajna-Seeplatte (zentraler, östlicher und nordwestlicher Teil der Region), Gwda-Tal (westlicher Teil), Nord-Krajna Seeplatte (nordöstlicher Teil) und Brda-Tal (nordöstlicher Teil).

Die Krajna liegt vorwiegend in der Südpommerschen Seeplatte (314.74), wo die Moränenhügel der Weichselhauptvereisung vorherrschen. Die höchsten befinden sich bei Więcbork im zentralen Teil der Krajna und sind aus glazialen (Lettenlehm) und fluvioglazialen (Sand, Kies) Formationen gebaut. Sie erreichen die Höhe über 160 m über dem Meeresspiegel; der höchste ist Dębowa Góra (193,7 m) am südlichen Rand der Seeplatte bei Osiek nad Notecią. Im übrigen Gebiet kommen zahlreich isolierte Kemhügel, krumme Ozwälle und ein Netz der subglazialen Rinnen von verschiedenen Verlauf und Tiefe vor (Abb. 4).

Wiśniewski / Kistowski / Niecikowski / Staszek / Kot / Andrzejewski 2021.